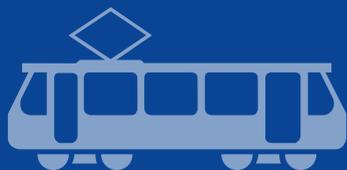


Kleine Adler für sichere Schulwege

Ein Projekt zur Schulwegsicherung in Brandenburg





Inhaltsverzeichnis

S. 2 Einleitung

Im ersten Abschnitt wird das Projekt vorgestellt, seine Bestandteile dargestellt und die Ziele veranschaulicht.

S. 4 Schulwegfragebögen

In diesem Abschnitt werden die Schulwegfragebögen erläutert und Hinweise für die Beantwortung der Fragen gegeben.

S. 7 Erkundung des Schulumfelds

In diesem Abschnitt werden die Durchführung der Erkundung des Schulumfelds erläutert und Hinweise zu den Teilaufgaben gegeben:

S. 8 1. Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer

S. 8 2. Verkehrszählung

S. 8 3. Verkehrsschilder

S. 9 4. Messungen im Straßenverkehr

S. 11 5. Dokumentieren von Gefahrenstellen

S. 12 Zusammenfassung und Auswertung

In diesem Abschnitt werden die letzten Schritte für den erfolgreichen Abschluss des Projekts beschrieben.

Einleitung

Wir freuen uns, dass Sie das Projekt „Kleine Adler für sichere Schulwege“ an Ihrer Schule durchführen möchten! Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Mobilitätserziehung und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit im Schulumfeld.

„Kleine Adler für sichere Schulwege“ wurde für Kinder zwischen 11 und 12 Jahren konzipiert, da diese im Straßenverkehr zu einer stark gefährdeten Altersgruppe gehören. Der Schwerpunkt des Projekts ist die Überprüfung des Schulumfelds hinsichtlich der Verkehrssicherheit durch die Kinder selbst. Dabei sollen sie mögliche Gefahrenstellen aufdecken und diese dokumentieren. Durch die Erkundungen werden die Schüler für mögliche Risiken und Gefahren auf ihrem Schulweg sensibilisiert. Außerdem werden bereits gelernte Inhalte, beispielsweise aus der Radfahrausbildung, wiederholt und gefestigt.

Die bei den Erkundungen gesammelten Daten werden an die kommunalen Verantwortlichen übergeben, die für die Beseitigung von Gefahrenstellen zuständig sind. Das können beispielsweise Mitarbeiter des Ordnungsamts, Mitarbeiter der Unteren Straßenverkehrsbehörde oder die Mitglieder der örtlichen Unfallkommission sein. Wir empfehlen, kommunale Vertreter wie Bürgermeister und Verwaltungsmitarbeiter direkt einzubeziehen, denn die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass diese das Projekt häufig gern unterstützen. Die Ergebnisse der Schulwegerkundungen können als Grundlage für die Erstellung von Schulwegplänen und für weiterführende Maßnahmen genutzt werden.

In dieser Broschüre finden Sie eine Anleitung für die Durchführung des Projekts und einen Überblick über die benötigten Materialien.



Theorieteil

Der theoretische Projektteil beinhaltet Fragen zum täglichen Schulweg der Kinder. Dafür benötigen Sie zwei Schulwegfragebögen (Blatt 1, Blatt 2) pro Kind.

Praxisteil

Im praktischen Teil wird das Schulumfeld in Gruppen von vier bis sechs Schülern erkundet. Dafür wird benötigt:

- Aufsichtspersonen für die Schülergruppen
- Smartphone (Stoppuhr, Fotoapparat)
- Je einen Rucksack pro Gruppe mit folgendem Inhalt:
 - Erkundungsbögen (Blatt 1, Blatt 2, Blatt 3)
 - Klemmbretter
 - Karte des Schulumfelds im Maßstab 1 : 5.000

Der Durchführungssatz enthält außerdem eine Quick-Check-Scheibe (Beschreibung für die Handhabung liegt dem Durchführungsset bei). Damit ist es in Verbindung mit einer Verkehrszählung möglich zu prüfen, ob die Installation von Querungshilfen (z. B. Ampeln, Mittelinseln) sinnvoll wäre.

Das Projekt „Kleine Adler für sichere Schulwege“ nimmt insgesamt etwa vier Schulstunden in Anspruch:

- ca. 45 bis 60 Minuten für die Beantwortung der Schulwegfragebögen und die Vorbereitungen für die Erkundungen
- ca. 90 Minuten für die Erkundung des Schulumfelds
- ca. 30 bis 40 Minuten für die Auswertung und Nachbereitung

Es ist möglich, Theorie- und Praxisteil zu trennen bzw. einzelne Erkundungsaufgaben gesondert durchzuführen. Wenn Sie beispielsweise auf die Verkehrssituation vor Schulbeginn aufmerksam machen wollen, sollte die Verkehrszählung (Erkundungsbogen 1) zu diesem Zeitpunkt durchgeführt werden.

Wir wünschen viel Spaß und Erfolg bei der Durchführung!
Ihr *Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg*

Schulwegfragebögen

Bei den Schulwegfragebögen sollen die Kinder Fragen zu ihrem Schulweg beantworten. Ziel ist es zu erfahren, wo die Schüler auf ihrem Schulweg möglicherweise gefährdet sind. Außerdem können beim gemeinsamen Bearbeiten der Schulwegfragebögen Rückschlüsse darauf gezogen werden, ob ergänzende Präventionsprojekte sinnvoll wären, z. B. zu den Themen „Fahrradhelm tragen“, „Sichtbarkeit“, „Sicherung bei der Mitfahrt im Auto“.

Durchführung

Die Namensangabe im Kopf des Bogens ist freiwillig und dient ausschließlich einer ggf. erforderlichen Nachfrage bezüglich der genauen Position der angegebenen Problemstellen. Bei der Übermittlung von Informationen an Dritte, z. B. Mitarbeiter von Kommunalverwaltungen, dürfen keine Namen weitergegeben werden. Bestimmte Fragen brauchen Kinder nicht beantworten, wenn sie dazu aufgrund der Art und Weise, wie sie zur Schule kommen, keine Auskunft geben können.

Hinweise zu den Fragen

1. Wie kommst du zur Schule und wieder nach Hause?

Mehrfachnennungen sind möglich, wenn die Kinder nicht täglich auf die gleiche Art und Weise zur Schule kommen.

2. Wie lange brauchst du maximal für deinen Schulweg?

Hier wird nach der Zeit gefragt, die die Schüler beim zeitlich längsten Weg zur Schule benötigen.

3. An welchen Stellen ist es schwierig für dich, über die Straße zu kommen?

Wenn möglich sollen die Kinder den Namen der Straße notieren, in denen sie Schwierigkeiten beim Queren haben. Die Nennung von markanten Punkten bzw. Abschnitten (z. B.: zwischen Tankstelle und Bäcker) erleichtert das Auffinden der Problemstelle.

4. Wo ist es auf deinem Schulweg zu dunkel?

Wo haben die Kinder das Gefühl, dass der Schulweg nicht ausreichend beleuchtet ist? Wenn möglich sollen die Kinder den Namen der Straße notieren, in denen es ihnen zu dunkel ist. Die Nennung von markanten Punkten bzw. Abschnitten (z. B.: zwischen Tankstelle und Bäcker) erleichtert das Auffinden der Problemstelle.

5. Wo hast du auf deinem Schulweg Angst?

Gibt es Stellen auf den Schulwegen der Kinder, an denen sie sich nicht sicher fühlen? Wenn möglich sollen die Kinder den Namen der Straße notieren, in denen

sie Angst haben. Die Nennung von markanten Punkten bzw. Abschnitten (z. B.: zwischen Tankstelle und Bäcker) erleichtert das Auffinden der Problemstelle.

6. Wenn du zu Fuß gehst: An welchen Stellen musst du auf der Fahrbahn laufen, weil kein Fußweg vorhanden ist?

Wenn möglich sollen die Kinder den Namen der Straße notieren, in denen sie auf der Fahrbahn laufen müssen. Die Nennung von markanten Punkten bzw. Abschnitten (z. B.: zwischen Tankstelle und Bäcker) erleichtert das Auffinden der Problemstelle. Nur relevant, wenn das Kind zu Fuß zur Schule kommt.

7. Wenn du mit dem Fahrrad fährst: An welchen Stellen fühlst du dich unwohl, wenn du auf der Straße fahren musst? Warum?

Wenn möglich sollen die Kinder den Namen der Straße notieren, in denen sie sich unwohl fühlen. Die Nennung von markanten Punkten bzw. Abschnitten (z. B.: zwischen Tankstelle und Bäcker) erleichtert das Auffinden der Problemstelle. Nur relevant, wenn das Kind mit dem Fahrrad zur Schule kommt.

8. Trägst du einen Fahrradhelm, wenn du Fahrrad fährst?

Haben die Kinder keine Lust? Fühlen sie sich auch ohne Fahrradhelm sicher? Haben sie keinen Fahrradhelm? Nur relevant, wenn das Kind mit dem Fahrrad zur Schule kommt. Folgende Projekte eignen sich, um das Helmtragen zu fördern:

Fahrradhelm macht Schule (www.fahrradhelm-macht-schule.de)

Ich trag Helm (www.ich-trag-helm.de)

9. In welcher Straße gefällt dir der Fußweg/Radweg nicht? Warum?

Hier soll notiert werden, an welchen Stellen der Rad- oder Gehweg nicht in Ordnung ist (z. B. Schlaglöcher, Bodenwellen, hohe Kanten, zu schmal). Die Nennung von markanten Punkten bzw. Abschnitten (z. B.: zwischen Tankstelle und Bäcker) erleichtert das Auffinden der Problemstelle. Nur relevant, wenn das Kind zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule kommt.

10. Wo versperren Mülltonnen, parkende Autos oder andere Hindernisse den Fußweg/Radweg?

Wenn möglich sollen die Kinder den Namen der Straße notieren, in denen Hindernisse den Weg versperren. Die Nennung von markanten Punkten bzw. Abschnitten (z. B.: zwischen Tankstelle und Bäcker) erleichtert das Auffinden der Problemstelle. Nur relevant, wenn das Kind zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule kommt.

11. Wenn du mit dem Bus oder der Bahn fährst: Welche Haltestellen sind zu klein oder nicht überdacht?

An welchen Haltestellen haben die Kinder Angst, weil z. B. Fahrzeuge zu dicht an ihnen vorbeifahren? An welchen Haltestellen haben nicht alle Kinder im Halte-

stellenbereich Platz? Nur relevant, wenn das Kind mit Bus oder Bahn zur Schule kommt.

12. Kannst du dein Fahrrad an der Haltestelle sicher anschließen?

Nur relevant, das Kind mit Bus oder Bahn und dem Fahrrad zur Schule kommen.

13. Musst du nach dem Aussteigen die Straße überqueren, um zur Schule zu kommen?

Befindet sich die Haltestelle auf der der Schule gegenüberliegenden Straßenseite, sodass die Kinder die Straße überqueren müssen? Nur relevant, das Kind mit Bus oder Bahn zur Schule kommt.

14. Wie lange musst du nach dem Unterricht auf den Bus/ die Bahn warten?

Hier soll die Zeit zwischen dem Ende des Unterrichts und der Abfahrt des Busses notiert werden. Nur relevant, wenn das Kind mit Bus oder Bahn zur Schule kommt.

15. Wenn du mit dem Auto zur Schule gebracht wirst: Wo steigst du an der Schule aus?

Hier soll festgestellt werden, ob die Autofahrer direkt vor der Schule halten oder sie sich einen Parkplatz suchen, wo das Kind aussteigen kann. Nur relevant, wenn das Kind mit dem Auto gebracht wird.

16. Wie bist du bei der Mitfahrt im Auto gesichert?

Hier sollen die Kinder aufschreiben, ob sie während der Fahrt immer angeschnallt sind und auf einem Kindersitz oder einer Sitzerrhöhung sitzen. Es gilt laut StVO: Für Kinder bis zum vollendeten 12. Lebensjahr, die kleiner als 150 cm sind, muss ein Kindersitz oder eine Sitzerrhöhung verwendet werden. Nur relevant, wenn das Kind mit dem Auto gebracht wird.

17. Wodurch bist du auf der Straße gut sichtbar für andere Verkehrsteilnehmer?

Hier soll geklärt werden, ob den Kindern bewusst ist, dass sie durch das Tragen heller Kleidung und reflektierender Materialien besser gesehen werden.

18. Würdest du dich sicherer fühlen, wenn dir Schülerlotsen bei der Straßenüberquerung helfen?

Was haben die Kinder für eine Meinung zum Thema „Schülerlotsen“? Gibt es auf dem Schulweg schon Verkehrshelfer?

19. Hast du auf deinem Schulweg schon einmal eine gefährliche Situation erlebt? Was ist passiert? Wo war das?

Wenn möglich sollen die Kinder den Namen der Straße notieren, in denen sie eine gefährliche Situation erlebt haben. Die Nennung von markanten Punkten bzw. Abschnitten (z. B.: zwischen Tankstelle und Bäcker) erleichtert das Auffinden der Problemstelle.

Erkundung des Schulumfelds

Die Schüler werden in Gruppen von vier bis sechs Personen eingeteilt. Jede Gruppe wird einer Farbe zugeordnet. Anschließend wird das Schulumfeld anhand der Umgebungskarte in Erkundungsbereiche eingeteilt. Die Anzahl der Bereiche richtet sich nach der Anzahl der Gruppen. Die Erkundungsbereiche werden mit den Farben der einzelnen Gruppen versehen. Jede Gruppe erhält eine kopierte Karte mit dem für sie festgelegten Untersuchungsgebiet, das anschließend mit Hilfe der Erkundungsbögen untersucht wird.



Die Kinder erhalten folgende Arbeitsmaterialien aus dem Rucksack:

- Kind 1 bis 3: jeweils einen Erkundungsbogen (Blatt 1-3) inkl. Klemmbrett.
- Kind 4: Karte des Schulumfelds mit eingezeichnetem Erkundungsbereich inkl. Klemmbrett

Stoppuhr/Smartphone und Zollstock werden an die übrigen Kinder verteilt bzw. bei vier Schülern dem Kind mit der Karte übergeben. Jede Gruppe wird von einer erwachsenen Person beaufsichtigt, die den Kindern bei den Erkundungen Hilfestellung leistet. Vor dem Verlassen der Schule ziehen die Kinder sich die Warnwesten über.

Hinweise zu den Aufgaben

In welcher Reihenfolge die Aufgaben der Erkundungsbögen bearbeitet werden, ergibt sich aus der Verkehrslage im jeweiligen Erkundungsgebiet. Die Aufgaben sollen von den Kindern gemeinsam bewältigt werden.

1. Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer

Während ihrer Erkundungstour sollen die Kinder andere Verkehrsteilnehmer beobachten und regelwidriges Verhalten notieren. Dadurch soll das Bewusstsein der Schüler für richtiges Verhalten im Straßenverkehr gestärkt werden. Folgende Fragen können mit den Kindern besprochen werden: Warum ist das falsch? Was kann passieren?

Hier einige Anregungen für mögliche Diskussionsthemen:

- Telefonieren im Auto oder beim Fahrradfahren (Übersehen anderer Verkehrsteilnehmer durch fehlende Aufmerksamkeit)
- Straße bei Rot überqueren (andere Verkehrsteilnehmer und sich selbst gefährden)
- Radweg in falscher Richtung benutzen (Konflikt mit kreuzenden Fahrzeugen, Zusammenstoß mit Gegenverkehr)
- Befahren des Gehwegs von Radfahrern, die älter als 10 Jahre sind (Zusammenstoß mit Fußgängern)
- nicht gesicherte Personen im Auto (schwere Unfallfolgen)
- fehlende Richtungsanzeige beim Abbiegen (Gefährdung von Fußgängern, Auffahrunfälle durch unerwartetes Bremsen, Zusammenstoß mit überholendem Fahrzeug)

2. Verkehrszählung

Bei der Verkehrszählung soll erfasst werden, wie viele Verkehrsteilnehmer in einer bestimmten Zeit auf einer Straße unterwegs sind. Eine Verkehrszählung kann hilfreich sein als Begründung für die Einrichtung einer Querungshilfe (z. B. Mittelinsel, Ampel). Es ist wichtig, den genauen Standort der Zählung, Uhrzeit und Dauer zu notieren. Dazu kann die Quick-Check-Scheibe verwendet werden. Der Zeitraum kann variabel gewählt werden. Der günstigste Beobachtungszeitraum ist dabei vor dem regulären Schulbeginn. Im Beobachtungszeitraum wird für jeden Verkehrsteilnehmer ein Strich in die entsprechende Spalte gemacht.

3. Verkehrsschilder

Das Kind, das das Erkundungsblatt 1 auf seinem Klemmbrett hat, soll während der Erkundung seine Mitschüler nach der Bedeutung von entdeckten Verkehrsschildern fragen. Die Begleitperson kann zu einzelnen Verkehrszeichen ergänzende Erläuterungen geben.

Hier einige Anregungen für mögliche Erläuterungen:



„Beginn eines verkehrsberuhigten Bereichs“
Umgangssprachlich auch als „Spielstraße“ bezeichnet.
Fahrzeugführer müssen mit Schrittgeschwindigkeit (max. 7 km/h) fahren, Fußgänger dürfen die Straße in ihrer ganzen Breite benutzen, Kinderspiele sind überall erlaubt.

„Halt! Vorfahrt gewähren!“

Fahrzeuge müssen an der Haltelinie anhalten. Ggf. ist an der Sichtlinie, von der aus die Straße eingesehen werden kann, erneut zu halten. Ist keine Haltelinie vorhanden, ist an der Sichtlinie zu halten.



„Verbot für Fahrzeuge aller Art“
Dazu gehört auch das Fahrrad. Steigt ein Radfahrer jedoch ab und schiebt sein Fahrrad, gilt er als Fußgänger und darf passieren.

„Fußgänger“

Gehweg. Kinder bis zum vollendeten achten Lebensjahr müssen, Kinder bis zum vollendeten 10. Lebensjahr dürfen hier fahren. Auf Fußgänger ist besondere Rücksicht zu nehmen.



„Getrennter Geh- und Radweg“
Radfahrer dürfen nicht die Fahrbahn benutzen, sondern müssen auf dem Radweg fahren. Fußgänger benutzen den Gehweg.

4. Messungen im Straßenverkehr

4.1 Geschwindigkeiten

Hier sollen die Schüler ein Gefühl für die Geschwindigkeiten von Fahrzeugen bekommen. Die Aufgabe sollte in gewissem Abstand zur Fahrbahn durchgeführt werden, damit das Verhalten der Fahrzeugführer durch die Anwesenheit der Kinder möglichst wenig beeinflusst wird. Ein Kind stellt sich an den Anfang der zu messenden Strecke. Ein anderes bewegt sich nun abschreitend (mit Stoppuhr/ Smartphone) zum Endpunkt der Messstrecke. Die Schrittweite kann mit dem Zollstock kontrolliert werden. Fährt ein Fahrzeug am Startpunkt vorbei, hebt das dortige Kind den Arm, damit das Kind am Ende der Messstrecke die Messung mit-

hilfe von Stoppuhr/Smartphone beginnt. Passiert das Fahrzeug den Endpunkt, wird die Zeit gestoppt und ein Strich an der Stelle in der mittleren Zeile gemacht, der der gemessenen Zeit am besten entspricht. In der unteren Zeile kann nun die Fahrtgeschwindigkeit des Fahrzeugs abgelesen werden. Bevor das Ergebnis den anderen Kindern mitgeteilt wird, können diese zunächst selbst schätzen, wie schnell das Fahrzeug unterwegs war.

4.2 Ampelzeiten

Mithilfe von Stoppuhr/Smartphone soll gemessen werden, wie lange die Rotphasen für Fußgänger sind. Dabei soll ein Gefühl für Zeiträume vermittelt werden. Stimmt die geschätzte Zeit mit der tatsächlich verstrichenen Zeit überein? Weiterhin soll festgestellt werden, ob das Betätigen des Tasters die Rotphase an einer Ampelphase verkürzt. Gemessen wird dabei vom Zeitpunkt des Umschaltens von Grün auf Rot bis zum Umschalten von Rot auf Grün bzw. vom Betätigen des Tasters bis zum Umschalten auf Grün.

4.3 Gehwegbreiten

Bei dieser Aufgabe sollen die Gehwegbreiten gemessen werden. Es sollen erstens Gehwege mit mittlerer Breite (etwa 2 Meter) erfasst werden, zweitens besonders schmale Gehwege und drittens Gehwege mit und ohne Hindernis im Vergleich.



5. Dokumentieren von Gefahrenstellen

Kinder haben eine geringere Körpergröße und andere Aufnahmefähigkeiten als Erwachsene. Deshalb nehmen sie Verkehrssituationen häufig anders wahr.

Schwerpunkt dieser Aufgabe ist es, Gefahrenpunkte aus Sicht der Kinder aufzuzeigen. Sie sollen durch die Nummerierung der Gefahrenstellen auf der Karte mit anschließender Beschreibung (siehe Beispiel auf dem Erkundungsbogen) dokumentiert werden.

Hier einige Beispiele für Gefahrenstellen im Schulumfeld:

- Ein Werbeschild behindert die Sicht beim Überqueren der Straße.
- Die Straße ist stark befahren.
- Gemeinsamer Geh- und Radweg ist zu schmal für die gleichzeitige Benutzung durch Fußgänger und Radfahrer.
- Parkende Autos behindern die Sicht beim Überqueren der Kreuzung.
- Der Gehweg ist von Bäumen und Büschen zugewachsen.



Zusammenfassung und Auswertung

Nach den Erkundungen berichten die einzelnen Gruppen, was sie beobachtet haben. Die Gefahrenstellen werden benannt, besprochen und mit Hilfe von farbigen Klebepunkten in einer Gesamtkarte markiert. Eine Legende inkl. nähere Erläuterungen wird angefertigt. Damit endet die Erkundung.



Zur Weitergabe der Daten an kommunale Verantwortliche müssen die Gefahrenstellen ggf. näher erklärt oder durch Fotos verdeutlicht werden. Die Ergebnisse der Schulwegfragebögen sollte zusammengefasst werden.

Bitte geben Sie die Ergebnisse auch an das *Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg* weiter.



Impressum

**Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung (IFK) e. V. an der Universität Potsdam**

„Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“

Zweigstelle Kremmen:
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

info@netzwerk-verkehrssicherheit.de
www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Das Netzwerk Verkehrssicherheit wird gefördert vom Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg.

Die Broschüre wurde mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Wir haften nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung der Informationen verursacht werden.

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass bei den entsprechenden Beiträgen Personen jeden Geschlechts gemeint sind.

Redaktion: *Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg*
(*Maren Born, Sigurd Hahn, Nadine Städter*)

Layout: *Erik Schubert*

Das Projekt „Kleine Adler für sichere Schulwege“ wird gefördert und unterstützt durch:

Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg
Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg
ADAC Berlin-Brandenburg e. V.
Landesverkehrswacht Brandenburg e. V.
Unfallkasse Brandenburg

